

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Mikolajczak, Anna
Studiengang an der FAU:	Sozialökonomik
E-Mail:	annamikolajczak@freenet.de
Gastuniversität:	Göteborgs Universitet
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	Social Science
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2013

**1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Nachdem ich mich entschieden hatte, ein Auslandssemester in Schweden zu verbringen, habe ich mich im WS 2011/2012 dem Bewerbungsprozess unterzogen. Am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaften von Prof. Holtz-Bacha sollte man neben einem Motivationsschreiben in Deutsch, einen Lebenslauf und die aktuelle Notenübersicht abgeben. Im Januar wurde ich dann zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Dieses wurde komplett in Deutsch geführt und ich habe noch einmal dargelegt, warum ich gerne ins Ausland möchte und mich dabei für Schweden entschieden habe. Hierbei wurde auch darüber gesprochen, welchen Zeitraum ich präferiere und andere allgemeine Dinge. Das Gespräch war sehr locker und dauerte auch nur wenige Minuten. Als ich dann die Zusage bekommen habe, war ich natürlich super glücklich!

Jetzt ging es darum Kurse zu finden, die sowohl in meinen Studienplan passten, als auch angerechnet werden konnten. Dies machte weniger Probleme als zu Beginn erwartet. Da man über den Kommunikationslehrstuhl nach Schweden geschickt wurde, konnte man auch nur Kurse an dem *Department of Journalism and Mass Communication* (JMG) belegen. Die Auswahl an englischen Kursen findet man unter: [http://www.samfak.gu.se/english/exchange-students/first\\_cycle\\_courses](http://www.samfak.gu.se/english/exchange-students/first_cycle_courses). Ich belegte *Global Studies für Europäisierung und Globalisierung*, *Mass Media in Sweden für Spezielle Kowi I*, *Opinions in a Mediatized Society für Spezielle Kowi II* und *Culture and Sexuality in Modern Swedish Society für Spezielle Soziologie*. Um sich diese Kurse anrechnen lassen zu können, habe ich die Beschreibungen dieser per Email an den zuständigen Mitarbeiter geschickt und dabei gefragt, ob dies als Äquivalent für den deutschen Kurs gilt. Dies ließ sich in allen Fällen problemlos per Email klären.

**2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)**

Um nach Schweden zu kommen, gibt es einige Möglichkeiten: Europa-Spezial-Angebot der Deutschen Bahn, Flugzeug, Fähre oder Auto. Ich bin mit dem Auto nach Schweden gereist. Die meisten sind allerdings geflogen. Die Universität Göteborg

(GU) hat einen Busshuttle für die Austauschstudenten an zwei Tagen organisiert, was natürlich sehr praktisch war. Diejenigen wurden direkt zu dem Ort gefahren, wo man die Mietverträge unterschreiben und die Schlüssel für die Zimmer abholen konnte und wurden von dort auch zu den verschiedenen Wohnheimen gebracht.

Ein Visum wird nicht benötigt. Allerdings sollte man sich als Student/in, die/der länger als 3 Monate in Schweden verweilt, im *Migrationsverket* anmelden. Hierfür bekommt man allerdings nochmal genauere Informationen von der GU.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wie die meisten Austauschstudenten habe ich in einem der Studentenwohnheime gelebt. Es gibt viele Wohnheime und in den meisten Fällen bekommen auch hierfür alle einen Platz. Ich habe im Olofshöjd gewohnt. Das ist das größte und günstigste aller Wohnheime. Die Lage ist meiner Meinung nach total in Ordnung. Zur Uni dauerte es ca. 15 Minuten mit dem Bus und ins Zentrum 10 Minuten mit der Tram. Tram- und Busstationen liegen in unmittelbarer Nähe, genauso wie die Supermärkte (Willys, Lidl und ICA). Das Studentenwohnheim ähnelt einem kleinen Dorf. Es gibt verschiedene Häuser mit jeweils ungefähr 16 Zimmern. Die Zimmer sind möbliert, verfügen aber nicht über eine eigene Küche. Diese teilt man sich mit 4-8 Leuten, was meiner Meinung nach aber wirklich gut ist, da man gleich Anschluss finden kann. Mit der Hygiene hat es auch alles mehr oder weniger geklappt ;-). Im Studentenwohnheim gibt es auch ein kleines Restaurant mit guter und günstiger Pizza, einen kleinen Supermarkt, Bar, Sauna, Solarium, Lernräume, Grillplätze, Volleyballplatz, Sporthalle und Wäscheräume, deren Nutzung im Preis von ca. 430 Euro enthalten ist. Man hat also alles was man braucht. Der größte Vorteil an diesem Wohnheim ist meiner Meinung nach, dass ungefähr 80% der Erasmus-Studenten dort leben. So waren wir alle nicht weit entfernt und man hat sich sehr oft zum gemeinsamen Kochen oder sonstigen Aktivitäten getroffen. Zudem wird das komplette Studentenwohnheim gerade renoviert und die Zimmer sind wirklich total in Ordnung.



### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Das Studium in Schweden ist in 4 Teile geteilt. Pro Quarter belegt man einen Kurs, auf welchen man sich voll und ganz konzentrieren kann. Im Schnitt hat man 3

Vorlesungen in der Woche. Eine Vorlesung dauert 2 Stunden mit 15-minütiger Pause. Neben Vorlesungen wird in Schweden großer Wert auf eigenständiges sowie interaktives Arbeiten und Gruppenarbeit gelegt. In Seminaren hatte man die Chance verschiedene Themen zu diskutieren und in den meisten Fällen sollte am Ende eine Hausarbeit darüber angefertigt werden. Hausarbeiten nehmen überhaupt einen sehr großen Stellenwert ein. Anders als in Nürnberg, wo es darauf ankommt, das Skript möglichst haargenau wiedergeben zu können, liegt der Schwerpunkt in Schweden auf selbstständigem Arbeiten, Literaturrecherche und schriftlicher Wiedergabe der eigenen Meinung. Meiner Meinung nach ist das ein großer Vorteil des schwedischen Systems, da das Lernen einfach effizienter ist. Es nimmt aber leider auch wesentlich mehr Zeit in Anspruch. Da man dafür aber weniger Veranstaltungen unter der Woche hat, gleicht sich das sehr gut aus und der Spaß kommt natürlich nicht zu kurz. Das Niveau ist mit dem in Deutschland gut zu vergleichen und die Notengebung war meiner Meinung nach dem Aufwand entsprechend gerecht.

Oft wird erwartet vor den Vorlesungen entsprechende Literatur zu lesen. Meistens stützen sich die Veranstaltungen auf Kursbücher, die teilweise auch online verfügbar sind. Zudem gibt es meist eine Sammlung von Artikeln, die man beim Student Office in der Uni gegen kleines Geld kaufen kann.

Zu Beginn des Semesters kann man sich für Sprachkurse online anmelden. Hierbei gibt es drei Leistungsstufen, denen man sich selbst zuordnen konnte. Ich belegte einen Anfängerkurs. Der Sprachkurs fand 10 x 3 h am Abend um 17:15-20:00 Uhr statt. Als kleiner Tipp: Falls ihr auch einen Sprachkurs machen wollt, wäre es sinnvoll euch bereits in Deutschland das Lehrbuch zu kaufen. Man kann dabei um die 30 Euro sparen.

## **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)**

Die Betreuung in Göteborg war wirklich sehr gut organisiert. Die erste Woche war eine Willkommenswoche, bei der sich die Universität und die Ansprechpartner vorstellten und auch bei Problemen für Fragen zur Verfügung standen. Alles war super geplant. Es gab eine Stadtführung mit dem Bus, eine Art Messe, bei der sich die verschiedenen Organisationen (z.B.: Scanbalt, GISA und das Fitnessstudio Fysiken) vorstellten und vieles mehr. Zudem wurde man einer Student-Buddy-Gruppe zugeteilt, die dich in den ersten Wochen unterstützen soll. Die Student-Buddys haben, vor allem zu Beginn, viele Events organisiert (z.B. Stadtführung, Pub-Crawl, Afterwork, International-Dinner, Spieleabende usw).

Aber auch sonst war die Betreuung sehr gut. Bei Fragen per Email erhielt man meistens innerhalb von wenigen Stunden eine präzise Antwort. Man konnte auch immer persönlich bei der Betreuerin für internationale Studenten vorbeikommen – sie war jederzeit sehr hilfsbereit und freundlich.

## **6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Die Universität ist sehr gut ausgestattet, modern und technologisch auf dem neuesten Stand. Die Bibliothek ist umfangreich und vor allem gibt es sehr viel Onlinematerial.

Richtige Mensen, wie in Deutschland gibt es nicht. Es gibt zwar einen kleinen Kiosk in der Universität, der mittags auch warme Speisen anbietet, aber in Schweden ist es eher üblich sich sein Mittagessen in den dort vorhandenen Mikrowellen aufzuwärmen.

## **7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

### *Freizeit:*

Neben dem Unialltag bleibt natürlich auch Zeit für andere Aktivitäten und Göteborg ist eine wirklich tolle Stadt, die viel zu bieten hat.

Auf der „Avenyn“ reihen sich Restaurants, Cafés, Clubs und Geschäfte aneinander und wenn das Leben in Schweden nicht so teuer wäre, könnte man da den einen oder anderen Tag dort gut verbringen. Das kulturelle Angebot ist auch erwähnenswert. Die Eintritte in Museen sind für unter 25-jährige meist kostenlos, oder falls einer verlangt wird, gering (40 SEK).

Göteborg verfügt auch über einen wunderschönen Freizeitpark mitten in der Stadt und nur zwei Tramstationen von Olofs entfernt – „Liseberg“. Der Park ist toll angelegt und auch wenn man keine Achterbahnen mag, ist ein Spaziergang das Geld auf jeden Fall wert. Etwas außerhalb der Stadt findet man die schönen Schären von Göteborg. Dort kann man ganz bequem mit dem Tramticket hinfahren und auch die Fähren zu den Inseln sind im Tramticket enthalten. Ganz besonders schön fand ich auch das Stadtviertel „Haga“. Dort gibt es viele kleine Cafés mit ganz besonderem, schwedischem Charme und mindestens genauso viele schöne, künstlerische Läden. „Fika“, so nennen die Schweden eine kleine Pause mit oder ohne Kaffee und Kuchen, nimmt einen besonderen Stellenwert im schwedischen Lifestyle ein. Zudem gibt es immer freitags das sogenannte „Afterwork“, was bei Studenten sehr beliebt ist. Hierbei kauft man meist ein Getränk und kann sich dann am Buffet bedienen.

Auch das Nachtleben in Göteborg muss erwähnt werden. Die Stadt hat sehr viele Clubs und Bars zu bieten. Das Ambiente ist super und die Leute haben richtig Spaß. Da der Eintritt meist bei ca. 15 Euro liegt und man sich im Club nur selten ein Getränk leisten kann, wurden viele Feiern allerdings in das Olofs verlegt.

### *Geld abheben:*

Ich habe mir eine Visa-Karte bei der DKB angefordert. Mit der Kreditkarte kann man kostenlos im Ausland Geld abheben und kann Onlinebanking nutzen. Das hat alles gut geklappt. Nur Zahlen mit der Kreditkarte kostet ein wenig.

### *Handy/SIM-Karte:*

Zu Beginn des Studiums gab es von der Uni ein Willkommenspaket. Hierbei war auch eine schwedische SIM-Karte für das Handy enthalten. Diese bietet: kostenlose Anrufe in das gleiche Netz und Internet für ein Jahr. War also eine super Sache!

## **8. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Die Stadt, die hilfsbereiten Menschen, die vielen Erfahrungen, die ich machen durfte haben mich einfach begeistert. Ich habe viele interessante Menschen aus der ganzen Welt getroffen, Freundschaften geschlossen und ein neues Land und seine Kultur

kennengelernt. Ich bin wirklich froh, diese Erfahrung gemacht zu haben und ich kann es nur jedem ans Herz legen, ein Auslandssemester zu machen! Und Schweden (besonders Göteborg) ist ein wunderschöner Ort, um die beste Zeit des Studiums zu verbringen. Schweden ist zwar nicht Spanien, aber ich kann euch versprechen, die Gerüchte von wegen „Im Winter wird es nie hell“ und „Dort ist es doch immer kalt“ stimmen nicht unbedingt. Im Ganzen hatte ich während meiner Zeit besseres Wetter als in Deutschland und der Frühling dort ist zehn Mal schöner! ;-)

## 9. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Internationale Koordinatorin für das Department of Journalism: Christina Jones
- GU: <http://www.gu.se/english>
- Für Austauschstudenten: <http://www.utbildning.gu.se/education/exchange-students>
- Öffentliche Verkehrsmittel: <http://www.vasttrafik.se/en/>
- Fitnessstudio für Studenten: <http://www.fysiken.nu/index.lasso?-token.page=1&-token.lang=2>